Erasmus+

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

ERASMUS+ 2014/2015 Zeitraum: WS 2014/15
Gastland: Österreich Gastuniversität: Universität Wien
Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Studiengang: Wirtschaftswissenschaften

Datum: 10.03.2015

persönlicher Erfahrungsbericht

Die Erfahrung eines Auslandssemesters, ob in Dubai, Chicago, Prag oder Wien kann ich wirklich jedem wärmstens ans Herz legen. Man sammelt Erfahrungen und bekommt die Chance vier Monate lang in einer wunderschönen Stadt zu leben, eine andere Universität kennenzulernen und viele wunderbare Menschen zu treffen.

Warum Wien?

Für mich stand, neben der Uni natürlich, die Stadt im Mittelpunkt. Wien war schon immer eine meiner Lieblingsstädte in Europa – diese Stadt bietet einfach unglaublich viel, denn nicht umsonst ist sie jedes Jahr unter den Top fünf der lebenswertesten Städte der Welt. Wien hatte ich schon des Öfteren vor meinem Erasmus Semester besucht und war immer wieder begeistert, weil man ständig neue interessante Orte entdeckt. Die kulturelle Vielfalt ist einzigartig und das Freizeitangebot nicht zu toppen.

Anreise

Um nach Wien zu kommen gibt es eigentlich jede Möglichkeit. Ob man fliegt, den Zug nimmt, den Flixbus oder aber mit seinem eigenen Auto kommt ist relativ egal, zumal die Entfernung auch nicht so weit ist. Ich persönlich habe mich für den Zug entschieden, da ich dort keine Gepäckbeschränkung hatte und mich einfach in den ICE setzen konnte und innerhalb von 6 Stunden am Wiener Westbahnhof ankam. Wenn man sich außerdem früh genug um das Ticket kümmert, kriegt man es meist schon für unter 60 Euro. Vor Ort habe ich mich dann in ein Taxi gesetzt und bin erst einmal in das OeAD-Büro gefahren, um meinen Schlüssel abzuholen. Zusätzlich zum Schlüssel bekommt man dann einen Einwohnermeldeschein, mit dem man sich innerhalb von drei Werktagen beim Bürgeramt melden muss (und am Ende der Zeit auch wieder abmelden muss!). Mit dem Taxi bin ich dann auch weiter in die Molkereistraße 1 gefahren, wo mein Studentenwohnheim war.

Organisatorisches

Wie die Anmeldung an der Universität funktioniert wird alles in zahlreichen E-Mails vom Fachbereich geklärt. Seht aber zu, dass ihr wirklich an allen Infoveranstaltungen teilnehmt, weil ihr so wirklich alle wichtigen Infos mitnehmen könnt. Denkt auch dran, direkt am Anfang den ÖH-Beitrag von 18,50 Euro zu überweisen damit ihr euren Studentenausweis bekommt. Nehmt ebenfalls am Anfang zu jeder Veranstaltung Passbilder mit – man weiß nie, wann man die für irgendeinen Ausweise braucht. Mit dem Studentenausweis könnt ihr euch dann an verschiedenen Bahnhöfen euer Semesterticket abholen, die Kosten dafür liegen bei ca. 150

Euro. Ich habe mich aber für das Monatsticket entschieden – das kostet nämlich nur 30 Euro im Monat (Wien ist im Vergleich zu Frankfurt ziemlich günstig, was öffentliche Verkehrsmittel angeht) und da ich nur 4 Monate da war, war es im Endeffekt sogar günstiger als das Semesterticket.
Des Weiteren könnt ihr euch die ESN-Karte für 10 Euro kaufen und bekommt dafür auf jeglichen Parties, aber auch für einige andere Veranstaltungen Rabatte.

Wohnen

Wie viele meiner Vorgänger habe ich mich beim Österreichischem OeAD um einen Platz im Studentenwohnheim beworben. Mein Favorit war das Studentenwohnheim in der Molkereistraße, weil es einfach wahnsinnig zentral gelegen ist. In nur drei Stationen ist man mit der U2 am Schottenring, wo der Wirtschaftscampus der Universität ist. Der Prater ist in nur wenigen Gehminuten erreicht und in die Innenstadt braucht man maximal 10 Minuten mit der U-Bahn.
Bewerben muss man sich allerdings rechtzeitig, um noch einen Platz zu bekommen. Bei der Bewerbung muss man bereits die 800 € Kaution bezahlen. Relativ bald im Anschluss bekommt man dann Bescheid ob man ein Zimmer bekommt oder nicht. Zur Auswahl stehen ein Einzelzimmer in einer WG, ein geteiltes Zimmer in einer WG oder aber auch ein Einzelapartment. Ich habe mich für das Einzelzimmer in der WG entschieden. Obwohl das Einzelapartment nicht viel teurer gewesen wäre, wollte ich aber dennoch Leute und unterschiedliche Kulturen erleben. Zusammen gewohnt habe ich dann auch mit einem Mädchen aus Kasachstan und einem aus Taiwan, was eine wahnsinnig spannende Erfahrung war.
Das Haus ist total modern, hell und freundlich eingerichtet. Der extrem freundliche Hausmeister „Kennedy“ war von Montags bis Freitags im Haus und Ansprechpartner für alle Probleme vom kaputten Kühlschrank bis hin zu einer defekten Glühbirne. Einmal die Woche kommt die Putzfrau und putzt Küche, Bad und dein Zimmer.
Direkt vor der Tür ist ein „Billa“ Supermarkt und der „Bipa“ Drogeriemarkt.
Das einzig Negative an diesem Studentenwohnheim war für mich persönlich, dass man, trotz der top Lage, mitten in einem Erotik-Viertel lebt. Es gab zwar selten eine Situation, in der ich mich wirklich unwohl gefühlt habe, doch wirklich gerne bin ich nach dem Feiern nicht alleine nach Hause gelaufen.

Studieren an der Universität Wien

Das Studieren an der Universität war echt ein krasser Kontrast zu dem, was ich aus Frankfurt gewohnt bin. Ich habe in Wien knapp 7 Kurse belegt, was aber daran lag, dass jeder Kurs nur 4 ECTS hatte. In Wien gibt es dann nicht wie in Frankfurt eine Klausurenphase, sondern drei. Man kann seine Klausuren dann schieben, wie man möchte, und auch wenn man mit einer Note nicht zufrieden ist besteht die Möglichkeit, sie einfach noch einmal zu schreiben. Das einzige ist, dass wir an der letzten Klausurenphase nicht teilnehmen können, weil sie in den Semesterferien liegt. Vorteil an diesem System ist einfach, dass man wesentlich weniger Druck ausgesetzt. Bis Weihnachten hatte ich schon meine 15 Credits und im Januar noch 2 Klausuren und einige Vorträge. Ein weiterer Unterschied war, dass viele Kurse eine Anwesenheitspflicht hatten. Das war zunächst sehr ungewohnt, aber im Endeffekt gar nicht so schlecht. In diesen Fächern bekommt man dann auch eine mündliche Note und es hängt nicht alles von der Abschlussklausur ab.
Für die Leute, die gerne in der Bibliothek lernen würde ich die an der Hauptuniversität empfehlen oder aber an die WU gehen – die ist ja weit und breit bekannt. Am Wirtschaftscampus der Universität befindet sich die Bibliothek nämlich im Keller, was ich nicht sonderlich studentenfreundlich finde.

Freizeit

Freizeit in Wien – wie ihr wisst, gehört Wien zu den lebenswertesten Städten der Welt, und das nicht ohne Grund. Wien bietet wirklich zu jeder Jahreszeit unglaublich viel. Als ich im

September ankam konnte ich noch das schöne Wetter genießen, war im Praterpark laufen (wenn man da durch läuft, kann man sich überhaupt nicht vorstellen, dass man gerade in einer Großstadt ist) und habe einfach die unglaublich vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt genossen. Als es dann kälter wurde, war der Prater nicht mehr ganz so interessant, zumal er auch ab ca. November schließt, aber dafür bietet Wien zahlreiche Weihnachtsmärkte, die ihrem Ruf wirklich alle Ehre machen. Aber auch als Weihnachten vorbei war und die Märkte langsam schlossen, wurde vor dem Rathaus eine riesige Eislauffläche aufgebaut.
Was auch zu empfehlen ist, sind die City Bikes, die man sich an allen möglichen Stellen in der Stadt ausleihen kann. Einmalige Anmeldegebühr dafür ist 1 Euro, und danach kann man das Fahrrad immer für 1 Stunde kostenlos ausleihen, jede Weitere kostet auch wieder 1 Euro. Macht total viel Sinn, vor allem weil man sie 24/7 benutzen kann.
Was ihr euch auch nicht entgehen lassen solltet ist das Reisen. Zum Einen gibt es viele Möglichkeiten mit ESN in verschiedenste Städte zu fahren (hier wichtig: FRÜH anmelden, Plätze sind sehr schnell voll), aber ihr könnt auch total günstig mit der Bahn nach Laibach oder Budapest fahren, was ebenfalls sehr zu empfehlen ist!

Weihnachtsmarkt vorm Rathaus

Nachtleben

Das war wirklich etwas, was unheimlich Spaß gemacht hat. Am Anfang war ich ehrlich gesagt von dem Nachtleben nicht so angetan, aber als ich dann die „Insider"-Tipps kennenlernte war ich mehr als begeistert.
Es gibt in Wien enorm viele versteckte Bars, die nur die Einheimischen kennen, ein echtes Flair haben und wirklich zu empfehlen sind.
Ein Highlight, was ich zum Beispiel auch empfehlen kann, sind die „Silent Disco's" im Kamera Club. Diese finden einmal im Monat statt, und ich habe nicht ein einziges Mal erlebt, dass diese Parties schlecht waren – also hin!!!

Anerkennung der Studienleistungen

Wichtig ist natürlich, wo aber eh kein Weg dran vorbei führt, euer Learning Agreement auszufüllen. Hiermit, auch wenn es teilweise echt nervig ist, habt ihr wirklich auch die Sicherheit, dass alle von euch belegten Fächer in Deutschland anerkannt werden. Bianka Jäckel und auch Dr. Lars Pilz vom International Office in Frankfurt sind dabei aber auch mehr als hilfreich und beantworten da all eure Fragen. Auch die Ingrid Pleschberger aus dem Wiener International Office ist sehr sympathisch und zu ihren Sprechzeiten auch immer erreichbar und hilfreich – denkt nur dran Wartezeiten mit einzuplanen, wenn man in ihre Sprechstunde geht.

Fazit

Wien ist eine unfassbar tolle Stadt. In diesen nur 4 Monaten habe ich so viele tolle Erfahrungen gesammelt, so viel erlebt und einfach unglaublich viel Spaß gehabt. Mit den gewonnen Freundschaften stehe ich weiterhin in Kontakt und die Flüge in andere Teile der Welt, wo die anderen herkommen, sind so gut wie gebucht!